

Donnerstag, 16.04.2020 - 12:00
4 min

Büdingen Muks: Digitales Musizieren

Der Unterricht über den Bildschirm funktioniert gut, bestätigen die Lehrer der Musik- und Kunstschule. Schüler und Eltern nehmen das Angebot gut an.



BÜDINGEN (co). Musikunterricht digital? Das klappt gut, sagt Benedikt Bach, Leiter der Musik- und Kunstschule Büdingen. Zahlreiche Lehrer sind mit von der Partie. Anselm Wild unterrichtet Schlagzeug, Thomas "Charly" Appel Klavier, Ursula Vogt Flöte, Katharina Padrok und Dorothee-Blanche Haun geben Gesangunterricht. Voraussetzung ist, dass die technischen Möglichkeiten bei Schülern und Lehrern stimmen. Benedikt Bach: "Die Kontaktsperre hat uns kalt erwischt, wie jeden. Aber die digitalen Möglichkeiten sind klasse. Für die Jugendlichen sind sie heutzutage Standard, sie stehen dieser Art Unterricht völlig aufgeschlossen gegenüber." Er hört sich erleichtert an.

Sein Geigenunterricht läuft ebenfalls digital. Über Nacht habe er sich mit den Möglichkeiten der Videokonferenz auseinandergesetzt. "Sie sehen mich auf dem Bildschirm des Laptops oder Tablets und ich sie." Er spiele vor, dann sind die Schüler an der Reihe. Danach wird sich ausgetauscht. Die Schüler müssten jetzt selbstständiger arbeiten. Vieles selbst machen, was sonst der Lehrer erledigt. Zum Beispiel die Geige oder die Gitarre stimmen und sich durch die Notenblätter arbeiten.

Für Unterricht, der ausfällt, weil der eine oder andere Lehrer nicht digital arbeitet, habe es noch keine Rückforderungen von Gebühren gegeben. Malunterricht sei auf diesem Weg schwierig. Deshalb will Bach mit der Dozentin überlegen, wie die Stunden nachgeholt werden können, eventuell in den Sommerferien - genauso wie verschobener Musikunterricht. Individuelle Lösungen sind gefragt, macht der Schulleiter, der erst seit 1. September vergangenen Jahres im Amt ist und gemeinsam mit dem Vorstand die Muks wieder auf den Weg nach vorne bringt, deutlich.

Bach liegt viel daran, dass die Lehrer für März und April noch bezahlt werden können. Die meisten von ihnen sind Solo-Selbstständige. Neben dem Unterricht sind Auftritte in Ensembles weitere Standbeine. Die sind weggebrochen. "Wir werden auch da Lösungen finden, denn die Lehrer sind unser Kapital", hebt der Muks-Chef hervor.

Der Drummer Anselm Wild arbeitet mit all seinen Schülern aus den Musikschulen Büdingen, Frankfurt und Offenbach übers Web. "Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Die Jugendlichen sind unvoreingenommen". Der Unterricht erfolgt von der Frankfurter Musikschule und von zu Hause aus. Die Frankfurter Musikschule ist schon seit Jahren ausreichend digitalisiert. Anselm Wild: "Auf der Snaredrum, also der kleinen Trommel, werden verschiedene Übungen vorgespielt und erläutert. Die kann man auf das Schlagzeug übertragen. "Allerdings ist beim Online-Unterricht die methodische Herangehensweise eine andere, da die reale Schüler-Lehrer-Interaktion nicht möglich ist, sondern nur aufgrund der Latenz 'Aktion - Reaktion'". Die Vorbereitung sei allerdings aufwendiger als für den normalen Unterricht. Im Vorfeld mailt der Dozent die auf den jeweiligen Schüler und seinen Leistungsstand angepassten Arbeitsblätter, damit die Schüler sich vorbereiten können. Während des Unterrichts spielt Wild vor. Der Schüler sieht auf seinem PC, Laptop oder Tablet, was der Lehrer auf der Trommel zeigt, der Dozent sieht, wie es der Schüler angeht. Während des Online-Unterrichts wird erörtert, was, wie und weshalb zu tun ist. Es kommt auf die Handhaltung, die Dynamik und vieles mehr an.

Das Übungspad auf der Trommel reduziert den Sound erheblich. Ohne dieses Gummipad ist der Schlag mit dem Stick auf die Trommel zu laut fürs Mikro. Wichtig ist auch die richtige Kameraeinstellung, damit Lehrer und Schüler die Hände des Gegenübers gut sehen können. Nur die Breitbandtechnik will in Büdinger "Randgebieten" nicht immer so, wie es notwendig ist. Ab und zu bricht die Verbindung zusammen, der Ton verstummt oder die Bewegungen stoppen, erzählt Wild. "Aber im Großen und Ganzen ist es voll ok".

Ebenfalls von Angesicht zu Angesicht arbeitet der Klavierlehrer Thomas "Charly" Appel mit seinen 50 Schülern, nur eben per Skype über PC, Laptop oder Handy von zu Hause aus. "Auch über den WhatsApp-Video-Aufruf klappt es gut, das Handy steht neben dem Notenblatt auf dem Klavier".

Für ihn und seine Schüler ist es genauso unabdingbar, dass die Kamera auch die Tastatur und die Hände erfasst, damit die Stücke korrekt geübt werden können, sei es mit einer Hand oder beidhändig. Er arbeitet mit einem Metronom, das durch akustische Signale das Tempo vorgibt. "Bei sich zu Hause müssen die Schüler selbst vorzählen. Sie sind alle sehr diszipliniert". Wie stehen die Eltern zum digitalen Unterricht? Ist die Qualität des Unterrichts so in Ordnung? "Die Resonanz bei den Eltern ist absolut positiv. Sie sind begeistert von dieser Art des Unterrichts und sehen, dass die Qualität auch auf diese Weise sehr gut ist", berichten Wild und Appel unisono.

Selbstverständlich freuen sich auch die Musiker wieder auf den direkten Kontakt mit den Schülern. Dann kann auch die Muks wieder andere Aufgaben angehen, die sich erst kurz vor der Krise ergaben, teilt Benedikt Bach mit. Eine Kooperation mit der Grundschule Düdelsheim ist fest eingeplant, 25 Schüler haben sich für Geige, Cello und Blockflöte angemeldet, und auch die Grundschule Kefenrod möchte wieder mit der Muks zusammenarbeiten.